

Archäologisch / historische Vortragsreihe 2016

Neue Forschungsergebnisse, Aufschlussreiche Einblicke in die Vergangenheit,
Erklärung kultureller Hinterlassenschaften sowie spannende und kurzweilige Berichte
über das Gebiet der Verbandsgemeinde Weißenthurm und Umgebung

RGZM Römisch-Germanisches Zentralmuseum
Leibniz-Forschungsinstitut für Archäologie

Eröffnung der diesjährigen Vortragsreihe

Neue Forschungen zu den römischen Töpfereien von Weißenthurm

Mitte der 1980er Jahre konnten in der Nähe der Kapelle ‚Am Guten Mann‘ bei Weißenthurm große Teile einer römischen Siedlung von der archäologischen Bodendenkmalpflege Koblenz ausgegraben werden. Die Aufdeckung vieler Töpferöfen machte deutlich, dass ‚Am Guten Mann‘ ein großer römischer Töpfereibezirk lag. Die hier produzierte Keramik geht als ‚Urmitzer Ware‘ in die archäologische Forschung ein.

In enger Kooperation mit der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz beschäftigt sich die Archäologin Frau Dr. Sibylle Friedrich im Auftrag des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz/Mayen intensiv mit dem römischen Töpferstandort Weißenthurm. Neue Untersuchungen der Funde, eine neue Auswertung der Grabungsdokumentation sowie naturwissenschaftliche Analysen bringen wieder Erstaunliches zu Tage. Hilfreich sind hierbei auch experimentelle Brennversuche am Labor für experimentelle Archäologie in Mayen. Bild: VAT

Termin: Dienstag, 31. Mai 2016, 18:00 Uhr

Referentin: Dr. Sibylle Friedrich (RGZM / VAT)



Verwendung und Verbreitung von Lothringer Kalkstein zwischen Andernach und Mayen

Seit Kaiser Augustus brachten die Römer Kalkstein aus der Gegend von Metz (F) in das Rheinland, da diese Steinart ein hervorragendes Material für Bildhauerarbeiten ist. Auch in unserer Gegend wurde er für turmhohe Grabdenkmäler und repräsentative Inschrifttafeln genutzt. Reiche keltische Familien wie die des Silvanus Ategnisa aus Nickenich oder des Tessiatius aus Urmitz zeigten mit solchen Monumenten ihren Status und ihre Verbundenheit mit der römischen Kultur. Der Vortrag begibt sich auf die Spur dieser Steine, die man in der Spätantike zum Notbehelf aus den Denkmälern brach und noch zum Schmuck der romanischen Kirchen gerne verwendete.

Bild: Grabstein der Familie des Tessiatius aus Urmitz im Rheinischen Landesmuseum Bonn

Termin: Dienstag, 28. Juni 2016, 18:00 Uhr

Referent: Dr. Stefan Wenzel (RGZM / VAT)



Vulkanpark 2.0 – Die Antike Technikwelt am Römerbergwerk Meurin

Im Mai 2015 eröffnete die Antike Technikwelt am Römerbergwerk Meurin in Kretz. Sie ist nicht nur eine weitere Sehenswürdigkeit im Vulkanpark Osteifel. Zugleich werden hier neue Wege der Wissensvermittlung für alle Altersgruppen erprobt. Unter dem Motto ‚Vom Steinbruch zum Palast‘ zeigt die Technikwelt verschiedene Werkstätten rund um das römische und mittelalterliche Bauwesen. Im Mittelpunkt stehen funktionsfähige Nachbauten antiker Maschinen, die vorgeführt oder unter fachkundiger Anleitung sogar von Besuchern bedient werden. Technikverständnis ist dabei ebenso Ziel wie das Erfahren der historischen Zusammenhänge. Doch auch für Themen unserer Tage lohnt ein Blick in die Antike Technikwelt, etwa zur Frage, wie wir mit den Ressourcen umgehen, die im Lauf der Erdgeschichte entstanden sind. Um diese verschiedenen Aspekte spannend und anschaulich zu präsentieren, wird sich die Antike Technikwelt laufend weiter entwickeln; der Vortrag gibt einen Überblick.

Bild: 2015 Zimpfer Photography 1151

Termin: Donnerstag, 22. September 2016, 18:00 Uhr

Referenten: Dr. Angelika Hunold und Dr. Holger Schaaff (RGZM / VAT)



Von Karl dem Großen bis Werner von Falkenstein. Weißenthurm und das Moselmündungsgebiet zwischen dem 8./9. und dem 14./15. Jahrhundert"

Betrachtet man heute das Moselmündungsgebiet und das Umland von Weißenthurm, so erinnert nur wenig an die bewegte Vergangenheit dieser Region im Mittelalter. Dabei wurden in dieser Landschaft im 9. und 10. Jahrhundert für die deutsche Geschichte entscheidende Schlachten geschlagen und bedeutende Verträge ausgearbeitet. Zudem bestand gerade in diesen Jahrhunderten eine existenzielle Bedrohung der Bevölkerung durch die Wikinger und die Ungarn. Während des Vortrages wird die Geschichte dieses Raumes von der spätmerowingischen/karolingischen Phase im 8./9. Jahrhundert bis in die Zeit des Trierer Erzbischofs und Kurfürsten Werner von Falkenstein (1388–1418) mit der Errichtung des Weißen Turms, einem spätmittelalterlichen Wohn- und Zollturm, vorgestellt.

Bild: Der Weiße Turm

Termin: Dienstag, 15. November 2016, 18:00 Uhr

Referent: Dr. Lutz Grunwald (RGZM / VAT)



Ort: Ratssaal der Verbandsgemeinde Weißenthurm, Kärlicher Straße 4 | Teilnahme ist kostenlos | Änderungen vorbehalten.